

Runder Tisch A44



„Ich engagiere mich beim Runden Tisch A 44, weil ich mithelfen will, Schaden von unserer Gemeinde abzuwenden.“

Name: Gerhard Iske

Beruf: Bürgermeister + Verbandsdirektor i.R.

Hobbys: Lesen, Radfahren, Reisen, Politik



Seit wann engagieren Sie sich beim Runden Tisch A 44?

Seit dem Zustandekommen 2006.

Wie sind Sie dazu gekommen?

Als unmittelbar Betroffener stand ich den Planungen schon seit Beginn Anfang der 1990er Jahre kritisch gegenüber. Das resultierte vor allem aus meinen Erfahrungen mit dem Verlauf der Neubauplanung der Umgehungsstraße B7 bis zu ihrer Fertigstellung 1979.

Im Planfeststellungsverfahren 2006 habe ich dann für die Wohngebiete Niederkaufungen, speziell für mein unmittelbares Quartier Am Höhlchen einen Einspruch erarbeitet, dem sich mehr als 1400 Unterzeichner angeschlossen haben und der auch Bestandteil der gemeindlichen Einwendungen wurde. Die 85 Unterschriftenlisten und die vorangestellten Forderungen habe ich mit dem damaligen Bürgermeister Klein in Berlin an den Bundesverkehrsminister Tiefensee persönlich übergeben.

Was befürchten Sie durch den Bau der Autobahn?

Der Einspruch der „Anliegergemeinschaft Am Höhlchen und Wohngebiete Niederkaufungen“ sowie der damit

verbundenen „Unterschriftensammlung für mehr und besseren Lärmschutz im Planungsverlauf der A44 in der Gemarkung Kaufungen“ hat zum Ziel, die negativen Belastungen der damals vorgelegten Minimalplanung zu Gunsten einer menschenwürdigen, umweltschonenden und sozial verträglichen zukünftigen Trasse zu verändern. Aber die in Berlin bei der Übergabe geführten Gespräche ließen schon früh erkennen, dass es sehr schwer sein würde, den von uns formulierten Nachbesserungsbedarf in allen Punkten durchzusetzen.

Wie sind Ihre Erfahrungen aus über 20 Jahren des Engagements gegen die A 44?

Vorab: Ein Teil unserer Forderungen wurde inzwischen in den von Hessen Mobil geführten Planungen aufgenommen.

Bei der Arbeit am Runden Tisch schätze ich das gegenseitige Verständnis für die jeweils vertretenen Positionen sowie die sachlichen Beiträge bei allen unterschiedlichen Vorstellungen zur Zielführung. Gleichzeitig läuft aber der Planungsprozess nach den Vorgaben von Bund und Land weiter. Es ist also dringend nötig, verstärkt in sachlich zähen Verhandlungen mit der Planungsbehörde wenigstens noch einen Teil unserer zahlreichen Forderungen zu Planungsänderungen/Verbesserungen zu erreichen. Vor allem auch, um Schaden von der Gemeinde und ihren Bürgerinnen und Bürgern abzuwenden, wenn die angekündigten Klagen gegen die A44 keinen Erfolg haben und die A44 nach den dann ohne unsere gezielte Einflussnahme Baurecht gewordenen Plänen im Lossetal bei Kaufungen gebaut wird.

Wünschen würde ich mir eine größere Bürgerbeteiligung, auch bei den Infoveranstaltungen und am Runden Tisch, denn betroffen werden eines Tages wesentlich mehr Menschen sein, als der kleine Kreis der heute schon Interessierten.